

meet MUSIC

28. März 2016



INHALT

Konzertdaten	_____	3
Kontakt	_____	4
Pressetexte	_____	5
Die Künstler	_____	8
Programm	_____	10
Pressebilder	_____	12
Über uns	_____	14



KONZERTDATEN

Konzerttitel	HERZLICH LIEB HAB' ICH DICH, OH HERR! Österliches Konzert mit Ludwig Güttler, Volker Stegmann und Friedrich Kircheis
Termin	Ostermontag, 28. März 2016, 19.30 Uhr Einlass ab 18.30 Uhr
Ort	St. Agatha Kardinal-von-Galen-Straße 8 49497 Mettingen
Eintritt	Erwachsene € 20, ermäßigt € 15 Karten über Draiflessen (unter 05452.9168 4000), im Vorverkauf und der Abendkasse freie Platzwahl
Besetzung	Ludwig Güttler (Trompete und Corno da caccia), Volker Stegmann (Trompete und Corno da caccia) und Friedrich Kircheis (Orgel)

Mit dem Erlös wird der Förderverein des Altenheims
Maria Frieden, Mettingen, unterstützt.



KONTAKT

Veranstalter

Draiflessen
Georgstraße 18
49497 Mettingen
+ 49. (0) 54 52.91 68 - 0
info@draiflessen.com
www.draiflessen.com

Presse

Tanja Kemmer M. A.
+ 49. (0) 54 52.91 68 - 3000
tanja.kemmer@draiflessen.com



PRESSETEXT (Kurz)

„Herzlich lieb hab’ ich dich, oh Herr!“

Konzert mit Ludwig Güttler, Volker Stegmann und Friedrich Kircheis

Vater und Sohn, Lehrer und Schüler, Brüder im Geiste im Sinne des Wirkens – nicht selten reicht ein gemeinsames musikalisches Wirken über mehrere Generationen, eint Musiker diese besondere Art von Schicksalsgemeinschaft. Neben der dramaturgisch sinnvollen und auf Kontrast bedachten Abfolge der einzelnen Werke des Ostermontagskonzertes möchten die Musiker Ludwig Güttler (Trompete und Corno da caccia), Volker Stegmann (Trompete und Corno da caccia) und Friedrich Kircheis (Orgel) diese besonderen Bezüge beleuchten und hervorheben. So finden sich allen voran Johann Sebastian Bach, dessen Sohn Carl Philipp Emanuel, aber auch dessen Schüler Gottfried August Homilius sowie Johann Ludwig Krebs im Abendprogramm vereint.

Die Vater-Sohn-Beziehung und der familiäre Bezug haben nicht nur das unmittelbare Musizieren, sondern auch das musikalische Wirken befördert. So gelangten die Musiker zu den wunderbaren Ausprägungen von Schaffen, die im Rahmen der heutigen Möglichkeiten im Konzert an das Publikum weitergegeben werden können.



PRESSETEXT (lang)

„Herzlich lieb hab’ ich dich, oh Herr!“

Konzert mit Ludwig Güttler, Volker Stegmann und Friedrich Kircheis

Vater und Sohn, Lehrer und Schüler, Brüder im Geiste im Sinne des Wirkens – nicht selten reicht ein gemeinsames musikalisches Wirken über mehrere Generationen, eint Musiker diese besondere Art von Schicksalsgemeinschaft. Neben der dramaturgisch sinnvollen und auf Kontrast bedachten Abfolge der einzelnen Werke des Ostermontagskonzertes möchten die Musiker Ludwig Güttler (Trompete und Corno da caccia), Volker Stegmann (Trompete und Corno da caccia) und Friedrich Kircheis (Orgel) diese besonderen Bezüge beleuchten und hervorheben. So finden sich allen voran Johann Sebastian Bach, dessen Sohn Carl Philipp Emanuel, aber auch dessen Schüler Gottfried August Homilius sowie Johann Ludwig Krebs im Abendprogramm vereint.

Das Lehrer-Schüler-Verhältnis war im 17. und 18. Jahrhundert wesentlich weiter gefasst, als wir es heute gewohnt sind zu betrachten. Es wurde durch die räumliche Nähe des Wohnens, das intensive Miteinander-Musizieren und den direkten, praktischen und theoretischen Kompositionsunterricht definiert. Die Begutachtung der Ergebnisse des Schülers hat ein als familiär zu bezeichnendes Verhältnis erzeugt, ja sogar gefordert.

Der Organist, Kapellmeister, Komponist und Musikwissenschaftler Johann Gottfried Walter (1684–1748) war über seine Mutter aus der Familie Lämmerhirt mit Johann Sebastian Bach direkt verwandt. Dieser wiederum hörte sich bei Dietrich Buxtehude (1637–1707), dänisch-deutscher Organist und Komponist, nach einer langen Wanderschaft dessen Orgelspiel an, nahm dessen Kompositionen in Augenschein und wollte wissen, wie das, was er von und über ihn gehört hatte, sich in der Praxis anfühlte und anhörte. Auch prüfte Bach, welche Anregungen er von Buxtehude mitnehmen konnte.

Der belgische Komponist, Cembalist, Flötist und Oboist Jean Baptiste Loeillet (1680–1730) stammt aus einer über mehrere Generationen reichenden Familie, die an verschiedenen Orten in Europa, vorwiegend in Holland, außerordentlich erfolgreich als Musiker und Komponisten tätig war.

Dass die Bach-Familie über mehrere Generationen hinweg das Musikleben nicht



nur in Thüringen, sondern auch in Leipzig, Mailand, Hamburg und London beeinflusst, ja dominiert hat, ist bekannt. Auch die Mitglieder der Familie Purcell sind über mehrere Generationen als Musiker nachgewiesen, sodass die Vater-Sohn-Beziehung und überhaupt der im weitesten Sinne familiäre Bezug nicht nur das unmittelbare Musizieren, sondern auch das musikalische Wirken, die gegenseitigen Anregungen, das Übernehmen von Überzeugungen und Fertigkeiten befördert haben. So gelangten die Musiker zu wunderbaren Ausprägungen von Schaffen, die im Rahmen der heutigen Möglichkeiten im Konzert an das Publikum weitergegeben werden können.

Mit Friedrich Kircheis musiziert Ludwig Güttler seit 1979 unmittelbar und ununterbrochen mit Ausnahme der Blechbläserkonzerte in jedem Konzert zusammen – Kircheis als Cembalist des „Leipziger Bach-Collegium“ und der „Virtuosi Saxoniae“, sowie in Trompete-Orgel-Konzerten, wie das heutige Konzert. Eine Generation später entstand die Verbindung zu Volker Stegmann, zunächst bei seinem Vorspiel vor einer Jury, er als Musizierender, Güttler als Beurteilender. Kurz darauf wurde Stegmann Mitglied des Blechbläserensembles Ludwig Güttlers und der „Virtuosi Saxoniae“.

DIE KÜNSTLER



LUDWIG GÜTTLER zählt als Solist auf Trompete und Corno da caccia zu den erfolgreichsten Virtuosen der Gegenwart. Durch seinen vielfältigen Wirkungskreis hat er zudem ein weltweites Renommee als Dirigent, Forscher, Veranstalter und Förderer erworben. Nach dem Studium in Leipzig folgte er als Solotrompeter dem Ruf des Händel-Festspiel-Orchesters nach Halle und von 1969 bis 1980 dem der Dresdner Philharmonie. Lehraufträge führten ihn an das Internationale Musikseminar Weimar und als Professor an die Dresdner Musikhochschule.

Sein besonderes Interesse gilt seit den frühen achtziger Jahren der Wiederbelebung der sächsischen Hofmusik des 18. Jahrhunderts. Er gründete 1976 das „Leipziger Bach-Collegium“, 1978 das „Blechbläserensemble Ludwig Güttler“ sowie 1985 das Kammerorchester „Virtuosi Saxoniae“, deren Leiter und Solist er ist. Ludwig Güttler wurde mehrfach ausgezeichnet.



FRIEDRICH KIRCHEIS übernahm bereits als Schüler eine erste Kantorenstelle. Nach dem Studium an der Hochschule für Musik in Leipzig bei Wolfgang Schetelich, Robert Köbler und Hannes Kästner war er als Kirchenmusiker, Chordirektor und Orgelsolist tätig, seit 1971 als Kantor und Organist an der Diakonissenhauskirche Dresden. Breiten Raum nahm seine kammermusikalische Arbeit als Cembalist und Organist bei den Dresdner Kammersolisten (1975–1982) ein.

1972 war er Preisträger beim IV. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig. Neben seinem virtuosens Orgelspiel gilt seine Liebe der Aufführung der Kirchenkantaten J. S. Bachs in der Kirche St. Elisabeth in Dresden. Seit 1979 ist er ständiger Partner von Ludwig Güttler an der Orgel, sowie bei den Ensembles „Virtuosi Saxoniae“ und „Leipziger Bach-Collegium“ am Cembalo.



VOLKER STEGMANN wurde im sächsischen Zwickau geboren. Nach seiner Ausbildung zum Gitarrenbauer in Markneukirchen studierte er an der Musikhochschule in Leipzig. Ein Engagement als Solotrompeter erhielt er 1989 an der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz und wechselte 1994 zur Sächsischen Staatskapelle Dresden / Semperoper.

Kammermusikalisch wirkt er in den Ensembles „Virtuosi Saxoniae“, „Blechbläserensemble Ludwig Güttler“, „Dresdner Trompeten Consort“ und im Ensemble „Frauenkirche Dresden“.

PROGRAMM

Dietrich Buxtehude
(1637–1707)

Präludium und Fuge fis-Moll

Jean Baptiste Loeillet
(1680–1730)

Sonata c-Moll für Trompete und Orgel
Adagio-Allegro-Sarabande-Allegro
(Manuskript)

Johann Gottfried Walther
(1684–1748)

Concerto A-Dur für Orgel
Andante-Andante/Allegro-Pastorella-Allegro
(edition musica, Budapest)

Pavel Josef Vejvanovský
(um 1633–1693)

Sonata g-Moll für Trompete und Orgel
(Deutscher Verlag für Musik)

Zwei Choralvorspiele für Corno da caccia und Orgel

Gottfried August Homilius
(1714–1785)

„Oh, Gott, du frommer Gott“
HoWV X.20
(Carus Verlag)

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

„Was Gott tut, das ist wohlgetan“
(Edition Peters)

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Choralvorspiel für zwei Corno da caccia
und Orgel: „Wie schön leuchtet der
orgenstern“
(Manuskript)

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788)

Sonate D-Dur für Orgel:
Allegro di molto-Adagio e mesto-Allegro



PROGRAMM

Zwei Choralvorspiele für Trompete und Orgel

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

*Choral aus der Kantate „Herz und Mund
und Tat und Leben“ BWV 147,
bearb. F. Kircheis „Jesus bleibet meine
Freude“
(Manuskript)*

Johann Ludwig Krebs
(1713–1780)

*„Herzlich lieb hab’ ich dich, o Herr“
(Heinrichshofen)*

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

*Präludium und Fuge h-Moll BWV 544
für Orgel
(Edition Peters)*

Henry Purcell
(1659–1695)

*Konzert D-Dur für zwei Trompeten und
Orgel
Pomposo – Adagio – Allegro ma non
troppo
(Deutscher Verlag für Musik)*



PRESSEBILDER

Bitte richten Sie Medienfragen an

Tanja Kemmer M. A.
+ 49. (0) 54 52.91 68 - 3000
tanja.kemmer@draiflessen.com

Rechtlicher Hinweis:

Alle Abbildungen und Texte sind urheberrechtlich geschützt.
Bei Nennung der Copyrightangaben dürfen diese kostenfrei zur
Berichterstattung verwendet werden. Jede andere Nutzung ist nicht
gestattet und bedarf einer ausdrücklichen Genehmigung.



PRESSEBILDER



Friedrich Kircheis (links) und
Ludwig Güttler (rechts)
© Fotos: Juliane Njankouo

Volker Stegmann
© Fotos: M. Creutziger

ÜBER UNS

meet MUSIC

ist eine Veranstaltungsreihe der Draiflessen GbR.

Draiflessen wurde 2009 auf private Initiative der Unternehmerfamilie Brenninkmeijer gegründet. Das angegliederte Privatmuseum Draiflessen Collection ist auch für öffentliches Publikum zugänglich und präsentiert auf einer eigenen, internationalen Museumsstandards entsprechenden Ausstellungsfläche regelmäßig Ausstellungen zu Themen wie Kunst- und Kulturgeschichte sowie Familien- und Unternehmensgeschichte.

Der Draiflessen Collection angeschlossen, verantwortet Draiflessen Campus die museumspädagogischen und ausstellungsbegleitenden Vermittlungsangebote und Begleitveranstaltungen.

Der Name „Draiflessen“ ist eine Wortkonstruktion, die aus der alten Tüöttensprache, der Geheimsprache der westfälischen Wanderhändler, abgeleitet wurde. In seinen beiden Wortstämmen „drai“ (Bedeutung: drei, Dreifaltigkeit, drehen, Handel treiben) und „flessen“ (Bedeutung: Flachs, Leinen, Heimat) kommen der Familie wichtige Dinge zum Ausdruck: ihre enge Verbindung mit ihren westfälischen Ursprüngen, ihr christlicher Glaube und ihr Unternehmertum, das seinerzeit im Textilhandel seinen Anfang genommen hat.



© Draiflessen Collection, Mettingen (Fotos: Henning Rogge)